

1.
Welche Gebietskörperschaft ist nach der österreichischen Bundesverfassung zur gesetzlichen Regelung der (allgemeinen) Feuerpolizei zuständig?

2.
Was beinhaltet das Niederösterreichische Feuerwehrgesetz (NÖ FG)?

3.
Anwendungsbereich des NÖ Feuerwehrgesetzes?

4.
Wem obliegt in Niederösterreich die Besorgung der örtlichen Feuerpolizei und der örtlichen Gefahrenpolizei?

5.
Was sind Maßnahmen der Feuerpolizei?

6.
Welche rechtliche Stellung haben die Freiwilligen Feuerwehren in Niederösterreich?

7.
Welche Aufgaben hat die Feuerwehr?

8.
Wo ist die Förderung von Feuerwehrfahrzeugen geregelt?

9.
Wer ist zur Beschaffung und geeigneten Unterbringung der Einrichtungen und Geräte der Feuerwehr verpflichtet?

10.
Wer legt den örtlichen Einsatzbereich einer Feuerwehr fest?

2.

Die landesgesetzliche Regelung der örtlichen und überörtlichen Feuer- und Gefahrenpolizei, sowie des Feuerwehrwesens.

1.

Die gesetzliche Regelung obliegt dem Landtag.

4.

Den Gemeinden.
Sie haben sich der Feuerwehr als Hilfsorgan zu bedienen - ausgenommen die Erlassung von Bescheiden

3.

Dieses Gesetz gilt, sofern bundesgesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen, für die Feuer- und Gefahrenpolizei sowie das Feuerwehrwesen.

6.

Freiwillige Feuerwehren sind Körperschaften des öffentlichen Rechtes. Das heißt, sie müssen nach Gesetzen und Verordnungen handeln und agieren.

5.

Das sind Maßnahmen, die der Brandverhütung, dem vorbeugenden Brandschutz und Bekämpfung von Bränden dienen, sowie Sicherungsmaßnahmen nach dem Brand und die Mitwirkung bei Erhebungen über die Brandursache.

8.

In den Förderungsrichtlinien der NÖ Landesregierung.

7.

Die Brandverhütung, der vorbeugende Brandschutz, die Brandbekämpfung sowie die Mitwirkung bei der Brandursachenermittlung. Die Verhinderung, Minderung oder Beseitigung sonstiger Gefahren gemäß der örtlichen Gefahrenpolizei. Sie hat für ihre Einsatzbereitschaft Sorge zu tragen.

10.

Der Gemeinderat legt den Einsatzbereich der Feuerwehr für die örtliche Feuerpolizei und örtliche Gefahrenpolizei fest.

9.

Die Gemeinde unter Mithilfe der Feuerwehr, oder bei einer Betriebsfeuerwehr der Betrieb.

11.
Wer hat Einrichtungen zur Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr zu schaffen?

12.
Was ist bei der Lagerung von Erntegütern zu beachten?

13.
Wer ist bei Unfällen, bei denen eine Gefährdung des Grundwassers besteht unverzüglich zu verständigen?

14.
Was ist der Österreichische Bundesfeuerwehrverband und was ist seine wichtigste Aufgabe?

15.
Was ist das CTIF?

16.
Woraus besteht das Feuerwehrkommando?

17.
Wie heißen die Organe der Freiwilligen Feuerwehr?

18.
Wie oft ist eine Mitgliederversammlung einzuberufen?

19.
Wem obliegt die Vertretung und Führung der Feuerwehr?

20.
Welche wichtigen Aufgaben hat der Verwaltungsdienst der Feuerwehr?

12.

Es ist zu achten, dass eine Selbstentzündung vermieden wird und bei leicht brennbaren Erntegütern die vorgeschriebenen Sicherheitsabstände eingehalten werden.

11.

Die Gemeinde.
Bei besonders brandgefährdeten Bauwerken können aber besondere Alarm- und Meldeanlagen mit Bescheid vorgeschrieben werden.

14.

Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband ist eine Dachorganisation der Landesfeuerwehrverbände und der Gemeinden mit Berufsfeuerwehren auf vereinsmäßiger Basis.

Er vertritt und koordiniert gemeinsame Interessen der österreichischen Feuerwehren auf Bundesebene.

13.

Die Wasserrechtsbehörde (Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat),
bei Gefahr in Verzug der Bürgermeister (Gemeindeamt)
oder die nächste Dienststelle der Polizei,
gegebenenfalls auch der Straßenerhalter.

16.

Aus dem Feuerwehrkommandant, dem (den) Feuerwehrkommandantstellvertreter(n) und dem Leiter des Verwaltungsdienstes.

15.

Eine internationale Vereinigung von Feuerwehrverbänden und Brandschutzorganisationen mit der Aufgabe, die Entwicklung des Vorbeugenden Brandschutzes und des Feuerwehrwesens zu fördern.

18.

Nach Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich.
Sie ist überdies einzuberufen, wenn entweder ein Drittel der Feuerwehrmitglieder oder der Bürgermeister dies verlangen.

17.

Der Feuerwehrkommandant und die Mitgliederversammlung.

20.

Ausführung aller schriftlichen Arbeiten wie Mitgliederverzeichnis, Protokollführung, Statistik, Einsatzberichte, Kassenführung, Inventarverzeichnis etc.

19.

Dem Feuerwehrkommandanten.

Im Falle seiner Verhinderung erfolgt die Vertretung und Führung in folgender Reihenfolge:

erster Feuerwehrkommandantstellvertreter
zweiter Feuerwehrkommandantstellvertreter (wenn vorhanden)
Leiter des Verwaltungsdienstes
ranghöchstes Feuerwehrmitglied

21.
**Was obliegt dem Zeugmeister einer
Feuerwehr?**

22.
**Sind die Mitglieder von Freiwilligen
Feuerwehren und
Betriebsfeuerwehren im Einsatz- und
Übungsdienst unfallversichert?**

23.
Was sind Chargen?

24.
**Wer ernennt die Chargen und
Sachbearbeiter der Feuerwehr?**

25.
**Welchen Dienstgrad trägt ein
Gruppen- bzw. Zugkommandant?**

26.
**Zeigen Sie auf der vorgelegten
Dienstgradtafel folgende Dienstgrade:
Feuerwehrmann, Verwalter,
Feuerwehrarzt, Oberbrandinspektor,
Brandrat (AFKDT).**

27.
**Wer kann einem Feuerwehrmitglied
Auszeichnungen oder Anerkennungen
verleihen?**

28.
**Was besagt das Tragen eines
Verwendungsabzeichens auf der
Feuerwehruniform?**

29.
Zeigen Sie auf der vorgelegten Tafel:

**Maschinist,
Atemschutzgeräteträger,
Funker,
Sprengbefugter, Taucher.**

30.
**Wer kann in einer Freiwilligen
Feuerwehr aktiven Dienst versehen?**

22.

Ja, nach dem allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG).

21.

Die Instandhaltung aller Geräte und Ausrüstungen sowie die Führung eines geeigneten Überprüfungsnachweises (z. B. Kartei)

24.

Der Feuerwehrkommandant für die Dauer einer Funktionsperiode.

23.

Chargen sind ernannte Feuerwehrmitglieder, welche eine bestimmte Aufgabe innerhalb der Feuerwehr übertragen bekommen haben. Dies sind:

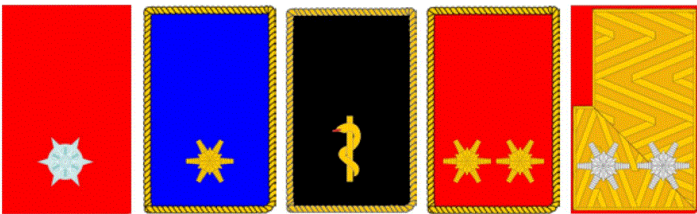
Chargen Einsatzdienst

- Feuerwachekommandant
- Zugkommandant, Zugtruppkommandant
- Gruppenkommandant

Chargen Fachdienst

- Fahrmeister, Gehilfe des Fahrmeisters
- Zeugmeister, Gehilfe des Zeugmeisters
- Stellvertreter des Leiters des Verwaltungsdienstes, Gehilfe des LDV
- FW-Mitglieder, denen die Betreuung eines bestimmten Sachgebietes in der FW gem. DA d. LFKDT übertragen wurde

26.



25.

Gruppenkommandant - Löschmeister, Oberlöschmeister, Hauptlöschmeister.

Zugkommandant - Brandmeister, Oberbrandmeister, Hauptbrandmeister.

28.

Es besagt, dass der Träger die spezielle Ausbildung, die damit verbunden ist, mit Erfolg absolviert hat.

27.

Republik Österreich, Bundesländer, Gemeinden, andere Staaten, in- und ausländische Feuerwehrverbände, Rettungsorganisationen und andere Organisationen.

30.

Aktiven Dienst können Personen vom vollendeten 15. bis zum vollendeten 65. Lebensjahr versehen, sofern sie die notwendige persönliche Eignung besitzen und gegen sie kein Ausschlussgrund gemäß § 22 NÖ Landtagswahlordnung 1992 vorliegt.

Minderjährige bedürfen zum Beitritt der Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter.

29.



31.
Wie lautet die Gelöbnisformel?

32.
**Wie endet die Mitgliedschaft bei der
Freiwilligen Feuerwehr?**

33.
**Wie erfolgt der Austritt aus der
Feuerwehr?**

34.
**Wann liegt ein Disziplinarvergehen
vor?**

35.
**Wann erfolgt die Überstellung eines
aktiven Feuerwehrmitgliedes in den
Reservestand?**

36.
**Wer ist bei der Freiwilligen Feuerwehr
aktiv wahlberechtigt?**

37.
**Wann ist die Mitgliederversammlung
zur Durchführung von Wahlen
beschlussfähig?**

38.
**Wann ist ein Stimmzettel bei der Wahl
des Feuerwehrkommandanten bzw.
Feuerwehrkommandantstellvertreters
gültig?**

39.
**Innerhalb welcher Zeit hat ein neu
gewählter Feuerwehrkommandant
bzw.
Feuerwehrkommandantstellvertreter
die erforderlichen Module zu
absolvieren?**

40.
**Wer ist der Einsatzleiter der
Feuerwehr im örtlichen
Einsatzbereich?**

<p style="text-align: center;">32.</p> <p>Durch Tod, Austritt oder Ausschluss.</p>	<p style="text-align: center;">31.</p> <p>Ich gelobe, meinen Dienst als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr stets gewissenhaft zu erfüllen, meinen Vorgesetzten gehorsam zu sein, Disziplin zu halten und wenn notwendig auch mein Leben einzusetzen, um meinen Mitmenschen zu helfen. Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.</p>
<p style="text-align: center;">34.</p> <p>Wenn ein Feuerwehrmitglied schuldhaft gegen Dienstvorschriften und Befehle verstößt oder durch sein Verhalten im Dienst oder außerhalb des Dienstes die Interessen und das Ansehen des Feuerwehrwesens schädigt.</p>	<p style="text-align: center;">33.</p> <p>Durch Abgabe einer schriftlichen <u>Austrittserklärung</u> an den Feuerwehrkommandanten.</p>
<p style="text-align: center;">36.</p> <p>Alle Feuerwehrmitglieder, welche das <u>15. Lebensjahr vollendet</u> haben.</p>	<p style="text-align: center;">35.</p> <p>Bei Vollendung des <u>65. Lebensjahres</u>, <u>über Ansuchen nach mindestens 25 Dienstjahren</u>, jedoch erst nach Vollendung des 50. Lebensjahres, bei <u>Verlust der persönlichen Eignung</u> für den aktiven Feuerwehrdienst.</p>
<p style="text-align: center;">38.</p> <p>Gültig sind Stimmzettel, welche einen Namen eines eingebrachten gültigen <u>Wahlvorschlages</u> aufweisen und aus denen <u>zweifelsfrei</u> die <u>Willensäußerung</u> des Wählers erkennbar ist.</p>	<p style="text-align: center;">37.</p> <p>Wenn <u>mindestens die Hälfte</u> der wahlberechtigten Mitglieder anwesend ist oder eine <u>halbe Stunde später ohne Rücksicht</u> auf die Zahl der anwesenden Wahlberechtigten.</p>
<p style="text-align: center;">40.</p> <p>Der <u>Feuerwehrkommandant</u>, bei dessen Verhinderung in der Reihenfolge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der erste <u>Feuerwehrkommandantstellvertreter</u> • der zweite Feuerwehrkommandantstellvertreter (wenn vorhanden) • die weitere Vertretung wird durch den Feuerwehrkommandanten in einer <u>Einsatzleiterliste</u> festgelegt. 	<p style="text-align: center;">39.</p> <p>Innerhalb von 2 Jahren muss der Neugewählte die laut Dienstanweisung erforderliche Ausbildung erfolgreich absolviert haben.</p>

41.
**Wie sind Feuerwehrmitglieder
auszubilden?**

42.
Was regelt der Dienstpostenplan?

43.
**Wann darf nach einem Brandeinsatz
mit den Aufräumungsarbeiten
begonnen werden?**

44.
**Durch wen sind nach einem
Brandeinsatz die
Aufräumungsarbeiten
durchzuführen bzw. zu veranlassen?**

45.
**Wie erfolgt die Wahl des
Bezirksfeuerwehrkommandanten?**

46.
**Wer sind die Organe des NÖ
Landesfeuerwehrverbandes?**

47.
**Was ist der NÖ
Landesfeuerwehrverband?**

48.
**Welche Aufgaben hat das NÖ
Landesfeuerwehrkommando?**

49.
**Welche Sonderdienste zur Erfüllung
der gesetzlichen Aufgaben bestehen
derzeit im NÖ
Landesfeuerwehrverband?**

50.
**Wie können die Sonderdienste des NÖ
Landesfeuerwehrverbandes
angefordert werden?**

42.

Er regelt die Dienstgrade der Funktionäre, die Anzahl und Dienstgrade der Chargen auf Grund der Fahrzeuge laut Baurichtlinien und des aktiven Mannschaftsstandes einer Feuerwehr.

41.

Die Feuerwehrmitglieder sind so auszubilden, dass sie den an sie gestellten Anforderungen entsprechen können.

44.

Durch den Eigentümer oder Nutzungsberechtigten. Sicherungsmaßnahmen können im Bedarfsfall durch die Gemeinde veranlasst werden

43.

Nach Beendigung der Brandursachenermittlung.

46.

Landesfeuerwehrkommandant, Landesfeuerwehrrat und Landesfeuerwehrtag, Bezirksfeuerwehrkommandanten und Abschnittsfeuerwehrkommandanten.

45.

In einer Wahlversammlung, die von allen Feuerwehrkommandanten und ersten Feuerwehrkommandantstellvertretern eines Feuerwehrbezirkes gebildet wird.

48.

Es besorgt die Geschäfte des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.

47.

Der NÖ Landesfeuerwehrverband besteht aus den im Feuerwehrregister eingetragenen Feuerwehren. Er ist eine Körperschaft öffentlichen Rechtes.

50.

Die Anforderung hat durch den örtlich zuständigen Einsatzleiter über die zuständige Alarmzentrale (Bezirks-, Bereichsalarmzentrale bzw. Landeswarnzentrale) zu erfolgen. Den Auftrag zum Einsatz eines Sonderdienstes erteilt in allen Fällen der Landesfeuerwehrkommandant. Die Landeswarnzentrale hat den zuständigen Bezirksfeuerwehrkommandanten und Feuerwehrviertelvertreter zu informieren und den Kommandanten des jeweiligen Sonderdienstes zu alarmieren.

49.

- Feuerwehrstreife
- Flugdienst
- Sprengdienst
- Strahlenschutzdienst
- Tauchdienst
- Versorgungsdienst
- Wandbrandbekämpfung

51.

Was ist der Unterstützungsfonds des NÖ Landesfeuerwehrverbandes (Hilfswerk)?

52.

Welche Aufgaben hat der Unterstützungsfonds des NÖ Landesfeuerwehrverbandes?

53.

Was bedeuten die Buchstaben der 4A-C-4E-Regel?

54.

Wie groß ist die Sicherheitszone beim Ausfließen von brennbaren Flüssigkeiten der Gefahrenklasse I?

55.

In welchem Umkreis von ausgeflossenen brennbaren Flüssigkeiten ist jede Zündquelle zu vermeiden?

56.

Wodurch kann die Ausbreitung von Mineralölen auf Gewässern verhindert werden?

57.

Welche Arten von Atemschutzgeräten stehen für den Feuerwehreinsatz zur Verfügung?

58.

Wann müssen umluftunabhängige Atemschutzgeräte verwendet werden?

59.

Wie muss mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten vorgegangen werden?

60.

Wie geht der Atemschutztrupp in Gebäuden und bei schlechten Sichtverhältnissen vor?

<p>52.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Unterstützung</u> von <u>unverschuldet in Not</u> geratene(n) Feuerwehrmitgliedern und deren Hinterbliebenen • Finanzielle Hilfeleistung an im Feuerwehrdienst <u>verunglückte oder erkrankte</u> Feuerwehrmitglieder • Auszahlung eines <u>Begräbnisgeldes</u> • Übernahme von <u>Rechtsanwaltskosten</u> für Rechtsstreitigkeiten, die sich aus Einsätzen und Übungen ergeben 	<p>51.</p> <p>Eine <u>Hilfe- und Unterstützungseinrichtung</u> des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, der alle NÖ Feuerwehrmitglieder angehören.</p>
<p>54.</p> <p><u>Mindestens 30 bis 60 Meter</u>, Windrichtung, Windgeschwindigkeit und Gelände sind zu berücksichtigen.</p>	<p>53.</p> <p>Ausbreitung, Atemgifte, Atomare Strahlung Angstreaktion, Chemikalien Explosion, Einsturz, Elektrizität, Erkrankungen/Verletzungen</p>
<p>56.</p> <p>Durch die Errichtung von <u>Ölsperr</u>en.</p>	<p>55.</p> <p>In der <u>Gefahrenzone</u>; Gelände-, Windverhältnisse und Temperatur sind zu berücksichtigen.</p>
<p>58.</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei Sauerstoffmangel - beim Vorhandensein von Atemgiften - beim Innenangriff, - bei Nachlöscharbeiten, - bei Verwendung von Schutzanzügen. 	<p>57.</p> <p><u>Umluftabhängige</u> Atemschutzgeräte - Atemmasken und Atemfilter <u>Umluftunabhängige</u> Atemschutzgeräte - Behältergeräte mit Druckluft (Pressluftatmer), und Regenerationsgeräte (Sauerstoffgeräte, Kreislaufgeräte).</p>
<p>60.</p> <p>Mit <u>Beleuchtungsgerät</u>, in <u>gebückter</u> Haltung, gesichert durch eine <u>gefüllte, unter Druck stehende Löschleitung</u> oder gesichert durch <u>Leinen</u>.</p>	<p>59.</p> <p>Es ist <u>truppweise</u> vorzugehen. Der Atemschutztrupp hat grundsätzlich aus 3 Feuerwehrmitgliedern zu bestehen.</p> <p>Bei besonderen Lagen kann über Anordnung des Gruppenkommandanten der Atemschutztrupp sowohl auf 2 Feuerwehrmitglieder reduziert wie auch verstärkt werden.</p> <p>Ein <u>Reservetrupp</u> muss zumindest alarmiert sein.</p>

61.
Warum dürfen Atemluftflaschen nicht vollständig entleert werden?

62.
Welche Luftmenge muss dem Atemschutzgeräteträger für den gesicherten Rückzug zur Verfügung stehen?

63.
Wann spricht die akustische Warneinrichtung beim Pressluftatmer an?

64.
Was ist vor dem Anlegen der Atemschutzgeräte zu beachten?

65.
Welche Aufgabe hat ein Atemschutzsammelplatz?

66.
Wie hoch ist der Luftverbrauch eines durchschnittlich gebauten gesunden Menschen?

67.
Aus welchen Bestandteilen setzt sich atmosphärische Luft zusammen?

68.
Welche Atemgifte sind schwerer als Luft?

69.
Was ist Kohlenmonoxid?

70.
Was ist Kohlendioxid?

62.

Mindestens die doppelte Luftmenge des Einmarschweges

61.

Damit gewährleistet ist, dass keine Feuchtigkeit, Schmutz und Schadstoffe in die Atemluftflaschen gelangen kann.

64.

Eine Kurzüberprüfung ist durchzuführen. Die Atemschutzgeräte sind außerhalb des Gefahrenbereiches anzulegen.

63.

Bei 55 ± 5 bar Fülldruck.

66.

Bei
a) leichter körperlicher Arbeit - ca. 30 Liter/Minute
b) mittelschwerer Arbeit - ca. 50 Liter/Minute
c) Schwerstarbeit - ca. 100 Liter/Minute

65.

Die Registrierung der Atemschutztrupps, die Bevorratung und gegebenenfalls die Wiederbefüllung der Pressluftflaschen, Bereitstellung von Atemschutztrupps für den Einsatz

68.

Kohlendioxid, Propan, Butan

67.

21 % Sauerstoff, 78 % Stickstoff, 1 % Edelgase.

70.

Ein farb- geruch- und geschmackloses Gas, schwerer als Luft.
Wirkt erstickend,
entsteht bei vollkommener Verbrennung und bei Gärung.

69.

Ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas, das bei unvollständiger Verbrennung entsteht und ein gefährliches Atemgift ist.

71.
**Wo liegt der hauptsächliche
Unterschied zwischen Erd- und
Flüssiggas?**

72.
**Wann sind Schutzanzüge der
Schutzstufe
III
einzusetzen?**

73.
**Wie sind Transporte radioaktiver
Stoffe gekennzeichnet?**

74.
**Wie sieht das internationale
Strahlenwarnzeichen aus?**

75.
**Wie kann die Aufnahme radioaktiver
Stoffe in den Körper verhindert
werden?**

76.
**Welche drei prinzipiellen Maßnahmen
zum Schutz vor Strahlenbelastung von
außen gibt es?**

77.
**Wie werden Versandstücke
gefährlicher Güter beim Transport
gekennzeichnet?**

78.
**Was enthält die "schriftliche Weisung
für den Fahrzeuglenker"
(Unfallmerkblätter) beim Transport
gefährlicher Güter?**

79.
**Wie werden brennbare Flüssigkeiten
nach der ADR unterteilt?**

80.
**Zeigen Sie auf der Ihnen vorgelegten
Tafel die Gefahrzettel für:**

Entzündbare, flüssige Stoffe;

Giftig

72.

Wenn der Verdacht auf Vorhandensein von Hautgiften, ätzenden oder radioaktiven Stoffen besteht.

71.

Erdgas ist leichter als Luft, z. B. Methan
Flüssiggas ist schwerer als Luft, z. B. Propan, Butan

74.

Ein schwarzes Windrad mit 3 Flügeln
auf gelben Grund.

73.

Beim Transport radioaktiver Stoffe muss die Beförderungseinheit mit einem Gefahrenzettel (Großzettel) der ADR Klasse 7 an drei Seiten, an den beiden Längsseiten und hinten und zusätzlich vorne und hinten mit der orangen Warntafel versehen sein.

76.

Kurze Aufenthaltsdauer im verstrahlten Bereich,
großer Abstand und
gute Abschirmung.
= **3A-Regel**

75.

Das Eindringen radioaktiver Stoffe in den Körper kann durch geeignete Schutzbekleidung und umluftunabhängigen Atemschutz verhindert werden.

78.

Sie informieren in kurzer Form über die wichtigsten Maßnahmen bei einem Unfall oder Notfall.
Außerdem nennen sie die erforderliche Ausrüstung für Gefahrgutfahrzeuge.
Auch die Eigenschaften der gefährlichen Güter werden übersichtlich zusammengefasst.
Die Unterlagen müssen an einer leicht zugänglichen Stelle im Führerhaus aufbewahrt werden.

77.

Durch Gefahrzettel in der Form eines auf die Spitze gestellten Quadrates in verschiedenen Farben, welches Piktogramme enthalten kann.

80.



79.

Stoffe mit einem Flammpunkt	unter 23° C
Stoffe mit einem Flammpunkt	zwischen 23° C und 60° C
Stoffe mit einem Flammpunkt	über 60° C

81.

Zeigen Sie auf der Ihnen vorgelegten Tafel die Gefahrzettel für:

Explosionsgefährlich;

entzündbare Gase bei Berührung mit Wasser;

Ätzend

82.

Wie werden Fahrzeuge, die zum Transport von gefährlichen Gütern verwendet werden, gekennzeichnet?

83.

Wie sind Warntafeln, die zur Kennzeichnung von Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter verwendet werden, beschaffen?

84.

Was sagen Warntafeln ohne Zahl an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter über die Art der Versandstücke aus?

85.

Was sagen Warntafeln mit Zahl an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter über die Art des transportierten Stoffes aus?

86.

Aus wie vielen Ziffern kann die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf den Warntafeln, die zur Kennzeichnung von Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter verwendet werden, bestehen?

87.

Welche Bedeutung hat die im unteren Teil der orangefarbenen Warntafel angegebene Nummer?

88.

**Was bedeutet die vorgelegte Ziffer bei der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln, die an Fahrzeugen zum Transport von gefährlichen Gütern verwendet werden ?
(3 Nummern werden gezogen)**

89.

Was bedeutet es, wenn zwei aufeinander folgende Ziffern der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter gleich sind?

90.

Welche zusätzliche Ziffer wird verwendet, wenn die Gefahr bei der Gefahrnummer auf der orangefarbenen Warntafel ausreichend von einer einzigen Ziffer angegeben werden kann?

82.

Durch orangefarbene Warntafeln und Gefahrzettel.

81.



84.

Sie stellen eine allgemeine Kennzeichnung dar.
Sie sagen aus, dass verschiedene gefährliche Stoffe
gemeinsam transportiert werden,
sagen aber nichts über die Gefährlichkeit und die
Art der transportierten Stoffe aus.

83.

Es handelt sich um rechteckige, orangefarbene
Tafeln mit schwarzem Rand.
Bei Warntafeln **mit Zahl** ist das Feld der Tafel
durch eine waagrechte Mittellinie geteilt.
Im oberen Feld befindet sich die Nummer zur
Kennzeichnung der Gefahr,
im unteren Feld befindet sich die Nummer zur
Kennzeichnung des Stoffes.

86.

Die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr
in der oberen Hälfte der Warntafel
setzt sich aus
mind. 2, höchstens 3 Ziffern zusammen.

85.

Sie stellen eine spezielle Kennzeichnung dar und
geben durch die Nummern eine Information
über die Art, Gefährlichkeit und den Namen des
transportierten Stoffes.

88.

- 2 = Entweichen von Gas durch Druck oder chemische Reaktion
- 3 = Entzündbarkeit von flüssigen Stoffen (Dämpfen) und Gasen
oder selbsterhitzungsfähiger flüssiger Stoffe
- 4 = Entzündbarkeit von festen Stoffen
oder selbsterhitzungsfähiger fester Stoff
- 5 = oxidierende (brandfördernde) Wirkung
- 6 = Giftigkeit oder Ansteckungsgefahr
- 7 = Radioaktivität
- 8 = Ätzwirkung
- 9 = an 1. Stelle: umweltgefährdender Stoff
verschiedene gefährliche Stoffe
an 2. oder 3. Stelle: Gefahr einer spontanen,
heftigen Reaktion

87.

Die vierstellige Nummer dient zur Kennzeichnung
des Stoffes (Stoff- oder UN-Nummer).

90.

Die Ziffer „0“.

89.

Dies weist auf die Zunahme der entsprechenden
Gefahr hin.
33 = leicht entzündbarer flüssiger Stoff
(Flammpunkt unter 23°C)
55 = stark oxidierender (brandfördernder) Stoff
66 = sehr giftiger Stoff
88 = stark ätzender Stoff

91.

Was bedeutet es, wenn der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter der Buchstabe "X" vorausgesetzt wird?

92.

Was versteht man unter Einsatztaktik?

93.

Welche Hauptaufgaben hat die Feuerwehr beim Brandeinsatz?

94.

Was ist ein eine taktische Einheit?

95.

Welche taktischen Einheiten gibt es bei der Feuerwehr?

96.

Wie heißt die kleinste taktische, selbständig einsetzbare Feuerweereinheit im Brandeinsatz und wie ist sie gegliedert?

97.

Was ist ein Löschzug?

98.

Welche Faktoren sind entscheidend für Angriff und Verteidigung?

99.

Was versteht man unter einem Einsatzabschnitt?

100.

Was ist ein Innenangriff?

92.

Den planvollen und zweckmäßigen Einsatz von Mannschaft und Gerät an der Einsatzstelle.

91.

Der Stoff darf nicht mit Wasser oder wasserhaltigen Löschmitteln in Berührung gebracht werden, da dieser Stoff mit Wasser in gefährlicher Weise reagiert.

94.

Eine Einheit, die aufgrund ihrer Mannschaftsstärke und Ausrüstung in der Lage ist, einen Einsatzauftrag selbständig zu erfüllen.

93.

Zuerst Menschen und Tiere retten, sodann das Übergreifen des Brandes verhindern und den Brand löschen.

96.

Die Löschgruppe.
Bestehend aus Führungskraft (dem Gruppenkommandanten) und der Mannschaft (Melder, Maschinist, Angriffstrupp, Wassertrupp und Schlauchtrupp).

95.

Den Trupp und die Staffel als Teileinheiten, die Gruppe, den Zug und Sondereinheiten.

98.

Kräfte,
Einsatzmittel,
Schadensumfang,
Ausbreitungsgefahr und
Wetter.

97.

Eine taktische Einheit, die aus mindestens 2 Löschgruppen und dem Zugtrupp besteht und von einem Zugskommandanten geführt wird.

100.

Ein Löschangriff, bei dem die Löschkkräfte in das Gebäude oder in den Raum eindringen und das Löschmittel aus nächster Nähe gezielt einsetzen.

99.

Die einsatzmäßige Zusammenfassung von mehreren Einheiten unter ein Kommando, das dem Einsatzleiter unterstellt ist

101.
Was ist ein Außenangriff?

102.
Was ist ein Frontalangriff?

103.
Was ist ein umfassender Angriff?

104.
Welche Einsatzformen sind für den Einsatz eines Löschzuges möglich?

105.
Wie ist der Ablauf des Führungsverfahrens?

106.
Welche Möglichkeiten gibt es zur Lagefeststellung?

107.
Was hat der Einsatzleiter an der Brandstelle festzustellen?

108.
Wodurch wird die Gesamtlage an der Einsatzstelle bestimmt?

109.
Wie ist die Ablöse des Feuerwehr-Einsatzleiters vorzubereiten?

110.
Welche Bedeutung haben die Buchstaben der AUTO Regel bei der Erkennung von alternativen Antrieben an verunfallten PKW's?

102.

Ein Löschangriff, bei dem die Löschkräfte einen Brand von einer Seite in breiter Front bekämpfen.

101.

Ein Löschangriff, bei dem sich die Löschkräfte außerhalb des Gebäudes befinden und von außen in das Innere des Gebäudes oder Raumes Löschmittel einbringen.

104.

Einsatz getrennt,
Einsatz nebeneinander (gemeinsam),
Einsatz hintereinander (gestaffelt),
Einsatz der Löschruppen mit verschiedenen Aufgaben (gemischt).

103.

Ein Löschangriff, bei dem Löschkräfte den Brand von mehreren Seiten bekämpfen.

106.

Lagefeststellung durch

- eigene Wahrnehmungen (z.B. umrunden des Objektes)
- Befragung von Beteiligten (Besitzer, Zeugen)
- Einsatzunterlagen (Brandschutzpläne, Einsatzpläne, Wasserentnahmestellenpläne)
- Lageberichte und Rückmeldungen der Trupps.

105.

1. Lagefeststellung
2. Planung
3. Befehlsgebung
4. Kontrolle

108.

- Schadenslage
- Eigene Lage
- Allgemeine Lage

Information über das Ereignis welches das Eingreifen der Feuerwehr von Nöten macht
Mannschaft, Gerät und Einsatzmittel sowie nachrückende Einheiten
Besondere Umstände und Einflüsse die nicht veränderbar sind aber den Einsatzverlauf wesentlich beeinflussen können.

107.

Sind Menschen oder Tiere in Gefahr?
Wo brennt es und was brennt?
Sind besondere Gefahren vorhanden oder zu erwarten?
Besteht Ausbreitungsgefahr?
Wo ist der beste Angriffsweg?
Welche Wasserentnahmestellen stehen zur Verfügung?

110.

- Austretende Betriebsstoffe erkennen
- Unterboden, Kofferraum, Motorhaube erkunden z.B. nach Gastanks oder orangefarbenen Hochvoltleitungen
- Tankdeckel öffnen z.B. QR-Code finden, alternative Betankungs- / Ladesysteme erkennen
- Oberfläche nach Erkennungsmerkmalen für alternative Antriebe absuchen

109.

Durch eine Besprechung der bisher getroffenen Maßnahmen
anhand der Aufzeichnungen der Einsatzleitstelle und eine gemeinsame Begehung der Einsatzstelle

111.

Mit welchen Schutzmechanismen sind Elektro- und Hybridfahrzeuge ausgestattet, um die Gefahr eines elektrischen Schlages nach Unfällen zu vermeiden?

112.

Wie gliedert sich der Befehl des Gruppenkommandanten an die Gruppe?

113.

Was muss der Einsatzbefehl des Einsatzleiters an den Kommandanten einer Einheit enthalten?

114.

Was beinhaltet der Entschluss?

115.

Was ist der Unterschied zwischen Auftrag und Entschluss?

116.

Wozu dient ein Führungsstab – Feuerwehr?

117.

Welche Sachgebiete sind in einem Führungsstab zu besetzen?

118.

Was ist eine Einsatzleitstelle?

119.

Was sind die Hauptaufgaben einer Einsatzleitstelle?

120.

Welche Behelfe und Hilfsmittel sollen der Einsatzleitung zur Verfügung gestellt werden?

112.

Lage (Kurzinformation zum Einsatzgrund, dem Ereignis und den bereits getroffenen Maßnahmen)
Entschluss (Welches Ziel hat die Gruppe (oder ein Trupp) zu erreichen)
Durchführung (Der Gruppenkommandant gibt den Trupps (dem Trupp) den von ihm gewählten Weg und die notwendigen Mittel vor)
Verbindung innerhalb der Gruppe (bei Bedarf)
„**VOR**“

111.

- Berührungsschutz
- Galvanische / elektrische Trennung
- Abschaltung aufgrund Airbag-Auslösung
- Manuelle Trennung des Hochvoltsystems (siehe Rettungskarte)

114.

Gibt das zu erreichende Gesamtziel oder den erhaltenen Auftrag vor (soll eine kurze Darlegung des eigenen Auftrages sein).

113.

- **Lage**
(Schadenslage, eigene Lage, allgemeine Lage)
- **Entschluss**
- **Durchführung** (Befehle an die unterstellten Einheiten)
- **Versorgung**/Einsatzunterstützung
- **Verbindung**/Führungsunterstützung,
- Wiederholen, Durchführen“ !

116.

Der Führungsstab – Feuerwehr ist das Instrument des Landes- bzw. Bezirksfeuerwehrkommandanten zur Unterstützung bei der Erfüllung ihm übertragener Aufgaben gem. NÖ KHG sowie bei größeren Einsätzen. Er ist in organisatorischer Hinsicht eine fixe Einrichtung

115.

Der Auftrag ist der Wille des vorgesetzten Kommandanten.
Der Entschluss ist die Willensäußerung des Einsatzleiters

118.

Eine am Ort des Einsatzes eingerichtete und besonders gekennzeichnete Stelle, an der sich Personen befinden, die für die taktische Leitung des Einsatzes verantwortlich sind.

117.

- Landes-/ Bezirksfeuerwehrkommandant (bzw. Stellvertreter)
- Sachgebietsleiter S1 bis S6
- Verbindungsoffizier(e) zum behördlichen Führungsstab
- Adjutant
- Leiter des Verwaltungsdienstes beim BFKDO (nur BFÜST)
- KHD-Bereitschaftskommandant (nur BFÜST)

120.

Löschwasserentnahmestellenplan
Einsatzpläne
Brandschutzpläne
Einsatztagebuch
Kartenmaterial
Nachschlagewerke und Einsatzliteratur
u.ä.

119.

Aufbereiten von Entscheidungshilfen für den Einsatzleiter,
Weiterleitung von Entscheidungen des Einsatzleiters,
Dokumentation der Schadenslage, der Eigenen Lage und des Einsatzablaufes

121.
Was ist eine Befehlsstelle?

122.
Wer hat bei einem Einsatz eine Befehlsstelle einzurichten?

123.
Was versteht man unter Einsatzbereitschaft?

124.
Was heißt Bereitstellen einer taktischen Einheit?

125.
Was ist ein Bereitstellungsraum?

126.
Was ist ein Auftrag?

127.
Was ist ein Befehl?

128.
Was ist ein Kommando?

129.
Was muss eine Meldung enthalten?

130.
Was muss der Gruppenkommandant dem Vorgesetzten melden?

122.

Jeder Kommandant einer eingesetzten taktischen Einheit.

121.

Eine örtlich festgelegte Stelle für die Führung einer taktischen Einheit.

124.

Die taktische Einheit in einem Bereitstellungsraum vorsorglich für einen Einsatz alarmbereit zu halten.

123.

Zustand einer taktischen Einheit, in dem sie für den Einsatz zur Verfügung steht und jederzeit alarmiert werden kann.

126.

Anordnung eines bestimmten zu befolgenden Verhaltens,
gegeben von einem Kommandanten an seine taktische Einheit
ohne feststehenden Wortlaut.

125.

Jener Raum, aus welchem der eigentliche Einsatz einer taktischen Einheit erfolgt.

128.

Anordnung mit feststehendem Wortlaut,
der unverzüglich in der vorgeschriebenen Form
nachzukommen ist.

127.

Eine Anordnung mit nicht feststehendem Wortlaut,
die an bestimmte Personen ergeht
und die Durchführung bestimmter Tätigkeiten zum
Ziele hat

130.

Der Gruppenkommandant hat dem Vorgesetzten
Erfolg oder Misserfolg des Auftrages zu melden.

129.

- Von wem ? (Absender der Meldung)
- Von wo ? (Ort des Absenders)
- Wann ? (Zeit der Absendung)
- An wen ? (Empfänger der Meldung)
- Wohin ? (Ort des Empfängers)
- Was ? (Inhalt der Meldung)

131.
Wie wirkt sich der Wind bei einem Brand aus?

132.
Welche Vorkehrungen müssen für das Eintreffen weiterer Einsatzkräfte getroffen werden?

133.
Wie kann die Entrauchung von verrauchten Räumen beschleunigt werden?

134.
Womit kann an Einsatzstellen eine eventuell bestehende Explosionsgefahr nach Austritt von Gas oder brennbaren Flüssigkeiten festgestellt werden?

135.
Worauf ist bei der Aufstellung der Feuerwehrfahrzeuge am Einsatzort zu achten?

136.
Welche baulichen und betrieblichen Einrichtungen stellen eine besondere Gefahr für die Ausbreitung eines Brandes dar?

137.
Welche Vorkehrungen sind bei einem Rauchfangbrand zu treffen?

138.
Welche Gefahren entstehen bei einem Rauchfangbrand?

139.
Mit welchen Gefahren ist beim Innenangriff zu rechnen?

140.
Welche Maßnahmen sind bei Einsätzen auf Verkehrsflächen zu treffen?

132.

Aufstellen von Lotsen zur Einweisung und Übermittlung von Aufträgen.

131.

Er fördert die Verbrennung und Brandausbreitung, erschwert die Löscharbeiten und bewirkt Funkenflug.

134.

Mit einem Explosionsgrenzenmessgerät (Explosimeter)

133.

Öffnen von Zu- und Abluftöffnungen unter Beachtung des vorherrschenden Windes, Einsetzen von Unter- bzw. Überdruckventilatoren.

136.

Durchbrochene Brandwände, Aufzugsschächte, Kabelschächte, Stiegenhäuser, Lüftungsschächte, Lichthöfe, Transportbänder u. ä.

135.

Fahrzeuge sind außerhalb des Gefahrenbereiches in Fluchrichtung aufzustellen, Zufahrtswege dürfen nicht verstellt werden.

138.

- Beschädigung des Rauchfangmauerwerkes und der Reinigungsöffnungen
- Entzündung von brennbaren Stoffen und Bauteilen in Rauchfangnähe
- Funkenflug

137.

- Untersuchung der Decken- und Dachkonstruktion in Rauchfangnähe
- geeignetes Löschmittel bereitstellen, Abbrand kontrollieren
- Funkenflug beobachten und Nachbarschaft sichern
- Brennbare Stoffe aus Rauchfangnähe entfernen
- Rauchfangkehrermeister verständigen

140.

1. Absichern der Einsatzstelle
2. Menschenrettung
3. Bekämpfung der weiteren Gefahren

139.

Stichflammen, Verpuffungen, Explosionen, Sauerstoffmangel, Atemgifte, Verätzungen, Einsturzgefahr, Absturzgefahr, Flash Over und Backdraft.

141.
Was müssen Einsatzpläne enthalten?

142.
**Wie können Unfälle im
Feuerwehrrdienst verhindert werden?**

143.
**Wozu dient der Würfelblick beim
Einsatz einer Wärmebildkamera im
Innenangriff**

144.
**Bei welchen Einsätzen sind
Infektionshandschuhe zu tragen?**

145.
**Wann wird eine der Alarmstufen für
Brandeinsätze (gemäß
Dienstanweisung) ausgelöst?**

146.
**Wann wird eine der Alarmstufen bei
technischen Einsätzen (gemäß
Dienstanweisung) ausgelöst?**

147.
**Wann wird eine der Alarmstufen bei
Schadstoffeinsätzen (gemäß
Dienstanweisung) ausgelöst?**

148.
**Wie ist bei der Störungsfeststellung
bei den Funksirenensteuerungen
vorzugehen?**

149.
**An wen ist die Ausrückmeldung
abzusetzen?**

150.
**Welche Hebezeuge sind im
Feuerwehrrdienst hauptsächlich
gebräuchlich?**

142.

Durch Ausbildung der Feuerwehrmitglieder,
Erkennen der Gefahren und
Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung.

141.

Einsatzpläne müssen alle notwendigen Angaben
und Hinweise enthalten,
welche die Leitung und Durchführung eines
organisierten Einsatzes
rasch und zielführend ermöglichen

144.

Bei Menschenrettung,
Tierrettung und
Bergung von Toten
sind Infektionshandschuhe zu tragen.

143.

Der Würfelmessgerät hilft dem Wärmebildkamerateilnehmer
dabei, einen Raum beim Eintreten mittels
Wärmebildkamera systematisch zu durchsuchen
und somit sein Hilfsmittel optimal einzusetzen.

146.

Alarmstufe T1 - Einfache technische Einsätze wie
z.B. Beseitigen von Hindernissen,
Auspumparbeiten u. ä.
Alarmstufe T2 - Einsätze zur Menschenrettung wie
z.B. nach Verkehrsunfällen oder anderen
ähnlich gelagerten Unfällen
Alarmstufe T3 - Einsätze mit mehreren
eingeklemmten Personen wie z.B. Autobusunfall,
Eisenbahnunglück u. ä.

145.

Alarmstufe B1 - Kleinere Einsätze, wie Müllbehälterbrand,
Flurbrand, Brandverdacht u.ä.
Alarmstufe B2 - Brände, bei denen 1-2 Löschzüge
erforderlich sind oder voraussichtlich Atemschutz
eingesetzt werden muss, wie z.B. Wohnungs- oder
Kellerbrände u.ä.
Alarmstufe B3 - Brände, bei denen 3-4 Löschzüge
erforderlich sind, z.B. Brand eines Wohnhauses,
kleinerer Gewerbebetrieb, Dachstuhlbrand u.ä.
Alarmstufe B4 - Brandeinsätze, bei denen mehr als 4
Löschzüge erforderlich sind, wie z.B. Brand eines
landwirtschaftlichen Objektes, Brand eines
Industrieobjektes u.ä.

148.

Die Funksirenensteuerung ist entsprechend der
Dienstanweisung mittels Störungsleitfaden zu
überprüfen.

147.

Alarmstufe S1 - Kleinerer Schadstoffeinsatz wie
z.B. Ölspur u. ä.
Alarmstufe S2 - Örtlicher Chemieunfall wie z.B.
Chlorgasaustritt, kleinere Gewässerschäden,
Austritt von geringeren Mengen Schadstoffen,
in deren Bereich jedoch nur mit
Schutzanzügen der Schutzstufe 3 gearbeitet
werden kann
Alarmstufe S3 - Größerer Ölaustritt, Ölaustritt auf
Gewässer, Tankwagenunfall, Chemieunfall
mit größeren Umweltschäden, u.ä.

150.

Winde 100 kN,
hydraulische Hebezeuge,
hydraulische Rettungssätze,
Hebekissen, Kräne.

149.

Die Ausrückmeldung ist an die alarmierende
Warn- und Alarmzentrale abzusetzen.

151.
Wie können Greifzug oder Seilrollen im freien Gelände verankert werden?

152.
Welche Vorteile bringt der Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten?

153.
Beschreiben Sie die Eigenschaften von Hebekissen?

154.
Was bewirkt das Einscheren mit einer losen Rolle?

155.
Woran erkennt man ein Greifzugseil und was ist beim Arbeiten damit zu beachten?

156.
Welche Länge und welchen Durchmesser müssen Rettungsleinen haben und wie sind sie zu behandeln?

157.
Wann und wie sind Rettungsleinen gemäß ÖNORM F 5260 zu überprüfen?

158.
Welche tragbaren Leitern werden im Feuerwehrdienst verwendet?

159.
Aus welchen Teilen besteht eine genormte Steckleiter?

160.
Woraus besteht eine Tragkraftspritze?

152.

Schnelle, erschütterungs- und funkenarme Arbeit vor allem beim Retten von eingeklemmten Personen.

151.

An einer Freilandverankerung oder an geeigneten Fahrzeugen.

154.

Es ermöglicht das Ziehen einer maximal doppelt so schweren Last als die Nennzugkraft der Zugeinrichtung.

153.

Sie sind leicht und schnell in jedem Gelände einzusetzen und heben große Lasten.

156.

30 m Länge, 12 mm Durchmesser.

Nicht ruckartig beanspruchen, nicht über scharfe Kanten führen, trocken und vor Sonnenbestrahlung geschützt aufbewahren.

155.

An der angeschmiedeten Spitze und einem Haken am anderen Seilende.

Es darf nicht als Anschlagmittel verwendet werden.

158.

Alle der Norm entsprechenden Steckleitern, Schiebleitern, Hakenleitern und Strickleitern.

157.

Rettungsleinen sind nach jeder Verwendung (Sichtkontrolle), aber mindestens einmal jährlich vom Zeugmeister zu überprüfen.

Hierbei ist die ausgespannte Leine eingehend auf Abnutzung, Flecken, mürbe Stellen usw. zu untersuchen.

Nach 6 Jahren ist die Leine als Rettungsleine auszuscheiden.

160.

Aus Motor, Kreiselpumpe, Entlüftungseinrichtung und Kontrollinstrumenten

159.

Sie besteht aus gleichen Leiterteilen mit je 2,70 m Länge. Ihre Gesamtlänge beträgt max. 8,40 m (4 Teile).

161.
Welchen Einfluss hat die Saughöhe auf den Förderstrom einer Feuerlöschpumpe?

162.
Wovon hängt die maximal erreichbare Saughöhe ab?

163.
Welche Maßnahmen sind nach dem Betrieb einer Feuerlöschpumpe zu treffen?

164.
Was versteht man unter Saughöhe?

165.
Was versteht man unter Druckverlust in Schlauchleitungen?

166.
Wie wirkt sich ein Höhenunterschied (Steigung oder Gefälle) auf die Löschwasserförderung aus?

167.
Welche Druck- und Saugschlauchgrößen werden vorwiegend verwendet?

168.
Welche genormten Druckschlauchlängen werden verwendet?

169.
Welchen Wasserdurchfluss haben Vollstrahlrohre bei verschiedenen Mundstückweiten?

170.
Was versteht man unter Deckungsbereich bei Strahlrohren?

162.

Von der Seehöhe des Standortes,
von der Dichte des Wassers,
vom Luftdruck,
von der Wassertemperatur
und von allfälligen Undichtheiten.

Theoretisch ca. 10 m, praktisch 8 m.

161.

Der Förderstrom verringert sich
bei gleich bleibender Motorleistung
mit zunehmender Saughöhe.

164.

Die Saughöhe ist der Höhenunterschied zwischen
Ansaugwasserspiegel und Pumpenachse der
Feuerlöschpumpe.

163.

Pumpe und Entlüftungseinrichtung vollkommen
entleeren und trockensaugen
Trockenvakuumpumpe durchführen
Entleerungshähne schließen

166.

Bei einer Steigung kommt es zu einem Druckverlust
(z.B. 10 m Steigung = 1 bar Drucksenkung).

Ein Gefälle bewirkt eine Drucksteigerung
(z. B. 20 m Gefälle = 2 bar Druckerhöhung)

165.

Den Druckunterschied zwischen Anfang und Ende
einer Schlauchleitung

168.

15 oder 20 m für C- und H-(faltbar)
Druckschläuche

5, 15 oder 20 m für A-, B- und D-
Druckschläuche

167.

A-Schläuche	Ø 110 mm
B-Schläuche	Ø 75 mm
C-Schläuche	Ø 52 mm und Ø 42 mm
H-Druckschlauch, faltbar	Ø 38 mm
H-Druckschlauch, formstabil	Ø 28 mm
D-Schläuche	Ø 25 mm

170.

Bereich,
der von einem Strahlrohr
in Abhängigkeit von Durchflussmenge und
Druckverhältnisse
abgedeckt werden kann.

169.

C-Mehrzweckstrahlrohr	
	Ø 9 mm ca. 100 l/min bei 4 bar
	Ø 12 mm ca. 200 l/min bei 5 bar
C-Hohlstrahlr.	ca. 100-400l/min lt. Herstellerang.
B-Mehrzweckstrahlrohr	
	Ø 16 mm ca. 400 l/min bei 6 bar
	Ø 22 mm ca. 800 l/min bei 7 bar
B-Hohlstrahlrohr	ca. 300-800 l/min bei 7 bar
Wasserwerfer	Ø 24 mm ca. 1200 l/min bei 10 bar
Wasserwerfer	Ø 30 mm ca. 2000 l/min bei 10 bar
HD-Rohr	Ø 7 mm ca. 170 l/min bei 30 bar

171.

Welche beherrschbare Frontlängen werden mit unterschiedlichen Strahlrohren bei der Löschverteidigung im Außenangriff erreicht?

172.

Welche Wurfweiten und Wurfhöhen haben B-Vollstrahlrohre bei gut geschlossenem Vollstrahl?

173.

Welche Wurfweiten und Wurfhöhen haben C-Vollstrahlrohre bei gut geschlossenem Vollstrahl?

174.

Welche Wassermenge befindet sich in gefüllten, genormten Druckschläuchen?

175.

Wie hat der Abbau von Schlauchleitungen bei Temperaturen unter 0 ° C zu erfolgen?

176.

Nennen Sie mindestens vier wasserführende Armaturen:

177.

Wovon hängt der Druckverlust in Schlauchleitungen ab?

178.

Was ist ein Einsatzfahrzeug?

179.

Wann dürfen die Lenker von Einsatzfahrzeugen Blaulicht und Folgetonhorn verwenden?

180.

Was ist für Lenker von Einsatzfahrzeugen aus der Straßenverkehrsordnung besonders wichtig?

<p style="text-align: center;">172.</p> <p>bei Ø 16 mm 6 bar: ca. 16 m Wurfweite und ca. 12 m Wurfhöhe bei Ø 22 mm 7 bar: ca. 21 m Wurfweite und ca. 16 m Wurfhöhe</p>	<p style="text-align: center;">171.</p> <p>C-Mehrzweckstrahlrohr Ø 9 mm ca. 18 m beherrschbare Frontlänge Ø 12 mm ca. 24 m beherrschbare Frontlänge</p> <p>B-Mehrzweckstrahlrohr Ø 16 mm ca. 32 m beherrschbare Frontlänge Ø 22 mm ca. 42 m beherrschbare Frontlänge</p>
<p style="text-align: center;">174.</p> <p>B-Druckschläuche (20 m) - ca. 100 l C-Druckschläuche (15 m) - ca. 35 l</p>	<p style="text-align: center;">173.</p> <p>bei Ø 9 mm 4 bar: ca. 9 m Wurfweite und ca. 7 m Wurfhöhe bei Ø 12 mm 5 bar: ca. 12 m Wurfweite und ca. 9 m Wurfhöhe</p>
<p style="text-align: center;">176.</p> <p>Kupplungen, Verteiler, Sammelstück, Übergangsstück, Saugkorb, Strahlrohr, Standrohr, usw.</p>	<p style="text-align: center;">175.</p> <p>Unter <u>Fortdauer der Wasserförderung</u> bei geringem Druck werden die Schläuche <u>vom Strahlrohr aus beginnend einzeln abgekuppelt</u>, jeder Schlauch wird <u>sofort entleert und gerollt</u>.</p>
<p style="text-align: center;">178.</p> <p>Ein Fahrzeug, das auf Grund kraftfahrrechtlicher Vorschriften als Warnzeichen Blaulicht und Folgetonhorn führt, für die Dauer der Verwendung eines dieser Signale.</p>	<p style="text-align: center;">177.</p> <p>Vom <u>Höhenunterschied</u> zwischen Anfang und Ende einer Schlauchleitung, von der Art des <u>Schlauchmaterials</u>, von der <u>Schlauchlänge</u>, vom <u>Schlauchquerschnitt</u>, von der <u>Durchflussmenge</u> und von den eingebauten wasserführenden Armaturen.</p>
<p style="text-align: center;">180.</p> <p>Die Lenker von Einsatzfahrzeugen sind bei ihrer Fahrt an Verkehrsverbote oder an Verkehrsbeschränkungen nicht gebunden, sie dürfen aber dabei keine Personen gefährden oder Sachen beschädigen.</p>	<p style="text-align: center;">179.</p> <p>Nur <u>bei Gefahr im Verzug</u>, z.B. auf Fahrten zum Ort des dringenden Einsatzes, Blaulicht darf aus Gründen der Verkehrssicherheit auch <u>an der Einsatzstelle</u> verwendet werden.</p>

181.

Wann darf der Lenker eines Einsatzfahrzeuges eine "Einbahn" in der Gegenrichtung befahren?

182.

Darf der Lenker eines Einsatzfahrzeuges in eine Kreuzung einfahren, wenn ihm ein rotes Licht Halt gebietet?

183.

Wann darf mit einem Einsatzfahrzeug die höchstzulässige Geschwindigkeit überschritten werden?

184.

Welche Pflichten hat jeder an einem Verkehrsunfall beteiligte Kraftfahrer?

185.

Wie weit von der Einsatzstelle muss auf einer Freilandstraße mit den Absicherungsmaßnahmen begonnen werden?

186.

Wie weit in Fahrtrichtung vor der Einsatzstelle muss auf einer Autobahn mit den Absicherungsmaßnahmen begonnen werden?

187.

Wer darf den Auftrag zum Sperren eines öffentlichen Verkehrsweges geben und in welcher Reihenfolge?

188.

Wie muss eine bewusstlose Person gelagert werden?

189.

Wie sieht der Rettungsablauf im technischen Einsatz aus?

190.

Welche Löschmittel werden beim dreifachen Brandschutz eingesetzt?

182.

Ja,
er muss jedoch vorher anhalten und sich überzeugen,
dass die Kreuzung gefahrlos überquert werden kann.
Blaulicht und Folgetonhorn sind dabei zu verwenden.

181.

Nur wenn die Einsatzstelle anders nicht erreichbar ist,
nicht in der gebotenen Zeit erreicht werden kann
oder wo Ausnahmen für Kraftfahrzeuge oder
Fuhrwerke gelten.

184.

Anhalten des Fahrzeuges,
Absichern der Unfallstelle,
wenn möglich Versorgung Verletzter,
Verständigung der Rettung,
Verständigung der Polizei,
Mitwirkung an der Feststellung des Sachverhaltes.

183.

Bei Gefahr im Verzug,
z.B. auf Fahrten zu einem dringenden Einsatz.
Dabei dürfen aber keine Personen gefährdet oder
Sachen beschädigt werden.

186.

Die Absicherungsmaßnahmen (Aufstellen von
Warnzeichen „Feuerwehr“) auf Autobahnen müssen
in Fahrtrichtung ca. 400 m vor der Einsatzstelle
beginnen.
Ein weiteres Warnzeichen „Feuerwehr“ ist
ca. 250 m vor der Einsatzstelle aufzustellen.

185.

Die Absicherungsmaßnahmen (Aufstellen von
Warnzeichen „Feuerwehr“) auf Freilandstraßen
müssen
ca. 150 m - 250 m vor der Einsatzstelle beginnen.

188.

Eine bewusstlose Personen muss in stabiler
Seitenlage gelagert werden,
1. eine Person zur Betreuung ist abzustellen.

187.

In folgender Reihenfolge dürfen Aufträge zum
Sperrern öffentlicher Verkehrswege erteilt werden:
1. Organe der Straßenaufsicht
2. des Straßenerhalters
3. der Feuerwehr
4. des Bundesheeres oder
des Gebrechendienstes öffentlicher Versorgungs-
oder Entsorgungsun ternehmen (zB
Gasgebrechendienste)

190.

Der dreifache Brandschutz besteht aus
Wasser, Löschschaum und Löschpulver.

189.

Sichern – Zugang schaffen – Befreien – Retten

191.
Was bedeutet die GAMS-Regel?

192.
Wie gliedert sich die Gruppe im Technischen Einsatz?

193.
Welche Aufgaben hat der Sicherungstrupp?

194.
Welche Aufgaben hat der Rettungstrupp?

195.
Welche Aufgaben hat der Gerätetrupp?

196.
Welche Maßnahmen beachten Sie im Feuerwehreinsatz bei einem Verkehrsunfall?

197.
Worin bestehen die Sofortmaßnahmen bei Ölunfällen auf Verkehrsflächen?

198.
Was ist der vorbeugende Brandschutz?

199.
Was ist der abwehrende Brandschutz?

200.
Welche Maßnahmen beinhaltet der betriebliche Brandschutz?

192.

- Gruppenkommandant
- Melder
- Maschinist
- Rettungstrupp
- Sicherungstrupp
- Gerätetrupp

191.

Gefahr erkennen
Absperrern
Menschen retten
Spezialkräfte anfordern.

194.

- führt alle Maßnahmen zur Rettung aus dem Gefahrenbereich durch
- leistet Erste Hilfe und setzt lebenserhaltende Sofortmaßnahmen
- bedient die technischen Geräte zur Rettung von Menschen und Tieren

193.

- sichert die Einsatzstelle (z.B.: Verkehrsabsicherung)
- stellt den Brandschutz her (mehrfacher Brandschutz)
- sichert die Einsatzkräfte, (z.B. bei der Menschenrettung), Personen und Objekte

196.

- Absichern der Einsatzstelle
- mindestens zweifachen Brandschutz aufbauen
- Airbags beachten
- Sichern des Fahrzeuges
- Zündquellen entfernen, Batterie abklemmen
- Rettungsmaßnahmen treffen
- Verletzte Personen betreuen
- Kontakt mit weiteren Einsatzkräften herstellen

195.

- bereitet die befohlenen Geräte für den Einsatz vor und stellt deren Einsatzbereitschaft her
- betreibt und überwacht sie zusammen mit dem Maschinisten
- sorgt nach Befehl des GKDT für die Beleuchtung der Einsatzstelle
- unterstützt bei Bedarf den Rettungstrupp und den Sicherungstrupp
- stellt bei Bedarf die erforderlichen Geräte für den Brandschutz bereit

198.

Der vorbeugende Brandschutz ist die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Verhinderung eines Brandausbruches, einer Brandausbreitung sowie die Sicherung der Rettungswege.

197.

- Absichern der Einsatzstelle
- Retten von Personen
- Brandbekämpfung bzw.
- Verhinderung eines Brandausbruches
- Sichern der Umgebung der Unfallstelle
- Verhindern des Einsickerns in Kanäle, Gewässer, Erdreich usw.

200.

Der betriebliche Brandschutz beinhaltet die Brandverhütung, die Erste und Erweiterte Löschhilfe und die Brandbekämpfung.

199.

Der abwehrende Brandschutz ist die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Bekämpfung von Gefahren für Leben, Gesundheit und Sachen, die bei Bränden entstehen.

201.

Wer befasst sich außer der Gemeinde noch mit dem vorbeugenden Brandschutz?

202.

Wozu dienen Brandmeldeanlagen?

203.

Welche zwei prinzipiell unterschiedlichen Arten von Brandmeldern gibt es?

204.

Wie werden das Auffinden der Brandmelderzentrale und das Eindringen in das Objekt nach einem Brandalarm erleichtert?

205.

Was ist eine Brandwache?

206.

Was ist eine Brandsicherheitswache?

207.

Welche Sicherheitsvorkehrungen sind bei brandgefährlichen Tätigkeiten durch die Brandsicherheitswache zu beachten?

208.

Worauf ist beim Ausschmücken von Räumen für Veranstaltungen und Festlichkeiten zu achten?

209.

In welchen Zeiträumen ist die Brandsicherheit von Bauwerken zu überprüfen?

210.

Welche Anforderungen werden an Löschwasserentnahmestellen gestellt?

202.

Zur Früherkennung von Bränden und zur raschen Anzeige an eine Alarmierungsstelle

201.

Die Feuerwehr, der Landesfeuerwehrverband, die Landesstelle für Brandverhütung, die Gewerbebehörde, das Arbeitsinspektorat usw.

204.

Durch die orange Blitzleuchte und einen Schlüsselsafe

203.

Automatische Brandmelder und nichtautomatische Brandmelder

206.

Eine Wache, gestellt durch eine Feuerwehr oder geschultes Personal, die an einem brandgefährlichen Ort oder bei einer brandgefährlichen Tätigkeit oder Veranstaltung zur Brandverhütung und zur ersten und erweiterten Löschhilfe bereitgestellt ist.

205.

Vom Einsatzleiter bestimmte Einsatzkräfte der Feuerwehr, die an einer Brandstätte verbleiben, um wieder aufflammende Brandnester löschen zu können.

208.

Es dürfen mit Ausnahme von Fahnen nur Materialien verwendet werden, die nicht oder nur schwer brennbar sind und beim Brand nicht stark qualmen oder abtropfen.

207.

- Freihalten der Gefährdungszone von brennbaren Stoffen
- Nasshalten des Arbeitsbereiches
- Kontrolle der Umgebung
- Nachkontrolle

210.

Ganzjährig benutzbar, ausreichend Wasser, gesicherte Zufahrtswege, günstige Lage zu den Objekten, gute Kennzeichnung.

209.

Eine feuerpolizeiliche Beschau ist alle 10 Jahre durchzuführen.

211.
Welche Arten der
Löschwasserversorgung sind bekannt?

212.
Wie werden die
Feuerwiderstandsklassen von
tragenden und raumabschließenden
Bauteilen unterschieden?

213.
Welche Gefahren treten bei
ungeschützten Stahlkonstruktionen im
Brandfall auf?

214.
Welche Dachdeckungen unterscheidet
man?

215.
Was sind Brandwände?

216.
Wie müssen Öffnungen in
Brandwänden innerhalb eines
Gebäudes verschlossen werden?

217.
Was ist ein Brandschutzplan?

218.
Woraus besteht ein Brandschutzplan?

219.
Was muss aus den Brandschutzplänen
ersichtlich sein?

220.
Nennen Sie einige Maßnahmen des
baulichen Brandschutzes?

212.

REI 30 – feuerhemmend

REI 60 – hochfeuerhemmend

REI 90 – feuerbeständig und

REI 180 – hochfeuerbeständig.

211.

- a) Unabhängige Löschwasserversorgung wie natürliche Gewässer (Seen, Flüsse, Bäche), Löschteiche, Löschbrunnen.
- b) Abhängige Löschwasserversorgung, wie Hydranten, Löschwasserbehälter.

214.

- Weich (z.B. Dachpappe, Holzschindeln, Stroh) und
- hart (z.B. Ziegel, Eternit, Blech).

213.

Einsturzgefahr
durch Verminderung der Tragfähigkeit

216.

Durch feuerbeständige Bauteile (EI 90), Brandschutztüren, Brandschutzklappen oder Abschottungen.

215.

Brandwände sind feuerbeständige Bauteile (REI 90), die Gebäude in Brandabschnitte unterteilen.

218.

Der Brandschutzplan besteht aus dem Lageplan und je Objekt aus den erforderlichen Geschoßplänen.

217.

Brandschutzpläne sind färbige, vereinfachte Lage- und Gebäudepläne und müssen alle Informationen enthalten, die zur effizienten Durchführung von Feuerwehreinsätzen notwendig sind und ausschließlich zur Verwendung für die Feuerwehr bestimmt sind.

220.

Brandabschnittsbildung, Rauchabschnittsbildung, ordnungsgemäße Installation in brandsicherer Ausführung, Schaffung der Voraussetzungen für einen reibungslosen Feuerwehreinsatz

219.

Aus den Brandschutzplänen müssen in übersichtlicher Weise

Raumeinteilungen, Brandabschnitte, Fluchtwege, Flächen für die Feuerwehr, Vorkehrungen für den Brandfall oder andere Schadensfälle sowie Hinweise auf besondere Gefahren ersichtlich sein.

221.
**Welche Stoffe dürfen auf Dachböden
nicht gelagert werden?**

222.
**Was versteht man unter dem Begriff
"Erste Löschhilfe"**

223.
**Was versteht man unter dem Begriff
"Erweiterte Löschhilfe"?**

224.
**Was ist ein "Tragbarer Feuerlöscher
(TFL)"?**

225.
**Was versteht man unter dem Begriff
"Löschmitteleinheit (LE)" in
Zusammenhang mit der Bemessung
von Tragbaren Feuerlöschern?**

226.
Was versteht man unter Kleinbrand?

227.
Was versteht man unter Mittelbrand?

228.
Was versteht man unter Großbrand?

229.
**Welche Arten von Waldbränden
unterscheidet man?**

230.
**Welche Faktoren beeinflussen Wald-
und Feldbrände?**

222.

Erste Löschhilfe ist die Gesamtheit jener Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr mit in der Nähe des Gefahrenbereiches vorhandenen Kleinlöschgeräten (Tragbare Feuerlöscher, Löschdecken, Wandhydranten) durchgeführt werden.

221.

Auf Dachböden dürfen mit Ausnahme von Erntegütern keine leicht entzündlichen, schwer löschbaren Güter, insbesondere brennbare Flüssigkeiten oder brennbare Abfälle gelagert werden.

224.

Ein Tragbarer Feuerlöscher ist ein Feuerlöscher, der getragen und von Hand bedient werden kann und im betriebsbereiten Zustand eine Masse von nicht mehr als 20 kg aufweist.

223.

Erweiterte Löschhilfe ist die Gesamtheit aller organisierten Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr von hierfür geschulten und hiezu bestimmten Personen mit Löschgeräten durchgeführt werden.

226.

Brand, zu dessen erfolgreicher Bekämpfung ein C-Strahlrohr oder ein gleichwertiges Löschgerät ausreicht.

225.

Löschmitteleinheit (LE) ist eine Hilfsgröße, die es ermöglicht, die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Feuerlöscherbauarten mittelbar zu vergleichen und das Löschvermögen gleichartiger und verschiedener Feuerlöscher zu addieren.

228.

Brand, zu dessen erfolgreicher Bekämpfung gleichzeitig mehr als 3 C-Strahlrohre oder gleichwertige Löschgeräte eingesetzt werden müssen

227.

Brand, zu dessen erfolgreicher Bekämpfung gleichzeitig 2 bis 3 C-Strahlrohre oder gleichwertige Löschgeräte eingesetzt werden müssen.

230.

- Vegetation (Bewuchs, Material, Feuchtigkeitsgehalt)
- Topographie (Gelände) – Hanglagen beeinflussen wesentlich den Brandverlauf
- Wetter (Wind, geringe Luftfeuchtigkeit, hohe Temperatur)

229.

Bodenbrand, Erdbrand, Stammbrand, Wipfelbrand.

231.
**Wie lautet die international
einheitliche Regel LACES, welche die
Sicherheitsstandards in der
Waldbrandbekämpfung definiert?**

232.
Was ist ein "Flash Over"?

233.
Was ist ein "Backdraft"?

234.
**Welche Rolle spielt Sauerstoff (O₂)
beim Verbrennungsvorgang?**

235.
Was ist eine Verbrennung?

236.
**Welche Arten von brennbaren Stoffen
nach dem Aggregatzustand
(Erscheinungsform) unterscheiden wir
und nenne je ein Beispiel dazu.**

237.
**Welche Voraussetzungen müssen für
eine Verbrennung vorhanden sein?**

238.
Was ist der Flammpunkt?

239.
Was ist die Zündtemperatur?

240.
**Was ist der
Explosions- (Zünd-)bereich?**

232.

Schlagartiges Übergreifen (Durchzünden) eines Brandes auf die Oberfläche aller brennbaren Stoffe eines Brandraumes.

231.

- Beobachtungsposten (lookout)
- Ankerpunkt (anchor point)
- Kommunikation (communication)
- Fluchtweg (escape route)
- Sicherheitszone (safety zone)

234.

Sauerstoff ist eine der drei wesentlichen Voraussetzungen für eine Verbrennung.

233.

Durch Sauerstoffmangel kommt es zur unvollständigen Verbrennung. Die Brandgase verbrennen bei Luftzufuhr (Sauerstoffzufuhr) explosionsartig.

236.

Feste Stoffe - z.B. Holz, Papier, Textilien
Flüssige Stoffe - z.B. Öle, Harze, Wachse, schmelzende Kunststoffe
gasförmige Stoffe - z.B. Methan Propan, Azetylen.

235.

Eine selbständig ablaufende chemische Reaktion, bei der sich ein brennbarer Stoff mit Sauerstoff, unter Entwicklung von Wärme, Rauch und Lichterscheinungen, verbindet.

238.

Die jeweils niedrigste Flüssigkeitstemperatur, bei der sich über dem Flüssigkeitsspiegel ein entzündbares Dampf/Luftgemisch zu entwickeln beginnt.

237.

Brennbarer Stoff, Sauerstoff im richtigen Mischungsverhältnis und die entsprechende Zündtemperatur.

240.

Der Explosionsbereich ist der Konzentrationsbereich zwischen der unteren und der oberen Explosionsgrenze, in dem sich ein Brennen selbständig fortpflanzt.

239.

Die niedrigste, unter festgelegten Bedingungen ermittelte Temperatur, bei der sich ein brennbarer Stoff in der Luft selbst (ohne Zündquelle) entzündet.

241.
Was ist eine Verpuffung?

242.
Was ist eine Explosion?

243.
Was ist eine Detonation?

244.
Was heißt "Löschen"?

245.
Welche Hauptlöscheffekte gibt es und wie werden sie wirksam?

246.
Bei welchen Bränden wird der Kühleffekt und der Stickeffekt wirksam?

247.
Worauf beruht die Löschwirkung beim Hochdrucknebelstrahl?

248.
Wie wird Löschschaum erzeugt?

249.
Welche Arten von Löschschaum gibt es und wo finden sie Verwendung?

250.
Mit welchen Geräten werden die verschiedenen Schaumarten aufgebracht?

242.

Eine Reaktion in explosionsfähigen Gemischen mit einer Verbrennungsgeschwindigkeit in m/sek.

241.

Verbrennung mit erhöhter Geschwindigkeit und mäßiger Druckentwicklung.
Verbrennungsgeschwindigkeit in cm/sek.

244.

Das Beseitigen mindestens einer Voraussetzung für eine Verbrennung.

243.

Ist eine durch eine Stoßwelle ausgelöste Flammenreaktion mit einer Verbrennungsgeschwindigkeit in km/sek.

246.

Kühleffekt - hauptsächlich bei Glutbränden
Stickeffekt - hauptsächlich bei Flüssigkeitsbränden.

245.

Kühlen - Entzug der Wärme
Ersticken - Entzug der Luft (des Sauerstoffes)
Verdünnen - Entzug des brennbaren Stoffes
Stören - Eingriff in die Verbrennungsreaktion

248.

Durch Vermischen von Wasser und Schaummittel unter Zuführung von Luft.

247.

Das fein versprühte Wasser des Hochdrucknebelstrahles wird sehr rasch in Wasserdampf umgewandelt, dadurch werden große Wärmemengen entzogen (Kühleffekt) und außerdem wird die für die Verbrennung erforderliche Luft (Sauerstoff) verdrängt (Stickeffekt).

250.

Schwer- und Mittelschaum mit Schaumrohren
Leichtschaum aus Leichtschaumgeneratoren mit Lutten

249.

Schwertschaum und Mittelschaum - zur Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden
Leichtschaum - zum Fluten von Räumen

251.

Was ist die Verschäumungszahl?

252.

Was ist die Zumischrate?

253.

Welche Löschpulverarten verwendet man in Pulverlöschern?

254.

Für welche Brandflächen sind die verschiedenen Gerätegrößen von trag- bzw. fahrbaren Feuerlöschern zu bemessen?

255.

Soll man brennendes, unter Druck ausströmendes Gas löschen?

256.

Wie heißen die Brandklassen (ÖNORM EN 2)?

257.

Benennen Sie aus den vorgelegten Abbildungen die Brandklassen?



258.

Wie werden tragbare Feuerlöscher im Hinblick auf ihren Löschmittelinhalt benannt?

259.

Welche tragbaren Feuerlöscher sind für welche Brandklassen geeignet?

260.

Wie ist die Löschwirkung von Glutbrandpulver bei Glutbränden?

252.

Unter Zumischrate versteht man den prozentuellen Anteil von Schaummittel im Wasser-Schaumittelgemisch.

251.

Die Verschäumungszahl ist das Verhältnis zwischen Flüssigkeitsmenge (Wasser-Schaumittelgemisch) und Schaummenge.

254.

6 kg tragbarer Feuerlöscher - 2 - 3 m²
12 kg tragbarer Feuerlöscher - 3 - 5 m²
50 kg fahrbarer Feuerlöscher - 10 - 15 m²

253.

Flammbrandpulver,
Glutbrandpulver,
Metallbrandpulver.

256.

Brandklasse A - Brände fester Stoffe
Brandklasse B - Brände von flüssigen oder flüssig werdenden Stoffen
Brandklasse C - Brände von Gasen
Brandklasse D - Brände von Metallen
Brandklasse F – Brände von Speiseölen/-fetten in Frittier- und Fettbackgeräten und anderen Kücheneinrichtungen und -geräten

255.

Die Flammen nicht löschen, sondern nur so überwachen, dass nicht andere Stoffe in Brand geraten, bis das Gas abgesperrt ist.
Brennendes Gas ist kontrolliertes Gas.

258.

Wasserlöscher,
Schaumlöscher,
Pulverlöscher,
Kohlendioxidlöscher (CO₂-Löscher).

257.

Brandklasse A	Brandklasse B	Brandklasse C	Brandklasse D	Brandklasse F
Brände fester Stoffe, z.B. Holz, Papier, Stroh, Kohle, Textilien	Brände flüssiger oder flüssig werdender Stoffe, z.B.: Benzin, Diesel, Öle, Schmierfette, Lacke, Alkohol, Teer, Paraffin	Brände von Gasen, z. B. Methan, Propan, Butan, Acetylen, Wasserstoff	Brände von Metallen z.B. Aluminium, Magnesium, Kalium, Natrium	Brände von Speiseölen/-fetten, Pflanzliche oder tierische Öle und Fette in Frittier- u. Fettbackgeräten, Pfannen

260.

Die Löschwirkung erfolgt durch den Stickeffekt unter Bildung einer Glasurschicht.
Dadurch wird die Sauerstoffzufuhr zur Glutzone verhindert.

259.

Nasslöscher für Brandklasse A. (bis 1.000 V),
Schaumlöscher für Brandklassen A und B (für spannungsfreie Anlage),
Pulverlöscher mit Flammbrandpulver für Brandklassen B und C, weiters für Brände im Bereich elektrischer Anlagen über 1.000 V mit 5 m Sicherheitsabstand.
Pulverlöscher mit Glutbrandpulver für Brandklassen A, B und C, weiters für Brände im Bereich elektrischer Anlagen bis 1.000 V.
Kohlendioxidlöscher für Brandklassen B und C (mit Gasdüse), weiters für Brände im Bereich elektrischer Anlagen bis 1.000V und bei EDV-Anlagen
(Speise)Fettbrandlöscher für Brandklasse F

261.
**Welche Löschwirkung hat
D-Löschpulver?**

262.
**In welchen Bereichen ist CO₂ ein
ideales Löschmittel?**

263.
**Welche allgemeinen Verhaltensregeln
beim Einsatz mittels Löschpulver sind
Ihnen bekannt?**

264.
**Welche Vorteile bietet das Löschmittel
Wasser?**

265.
**Welche Löschmittel können bei
Gummibränden verwendet werden?**

266.
**Bei welchen Einsätzen ist Wasser als
Löschmittel ungeeignet?**

267.
**Was sind die Nachteile des
Leichtschaums?**

268.
**Welche Mindestabstände sind in
elektrischen Niederspannungsanlagen
(unter 1.000 Volt) von unter
Spannung stehenden Teilen beim
Einsatz von Wasser als Löschmittel
einzuhalten?**

269.
**Welche Mindestabstände sind in
elektrischen Anlagen von unter
Spannung stehenden Teilen beim
Einsatz von Löschpulver als
Löschmittel einzuhalten?**

270.
**Welche Mindestabstände sind in
elektrischen Niederspannungsanlagen
von unter Spannung stehenden Teilen
beim Einsatz von
Kohlendioxidlöschern einzuhalten?**

<p style="text-align: right;">262.</p> <p>Apotheken, Laboratorien, Küchen, Elektrische Anlagen und EDV</p>	<p style="text-align: right;">. 261.</p> <p>D-Löschpulver <u>trennt die Sauerstoffzufuhr</u> zum Metall durch Bildung einer <u>Kruste</u>. Diese entsteht durch <u>Aufschmelzen des Löschpulvers</u> auf die Oberfläche des brennenden Metalls</p>
<p style="text-align: right;">264.</p> <p>chemisch neutral ungiftig größtes Wärmebindungsvermögen gute Förderung mittels Schläuchen und Pumpen fast überall vorhanden große Wurfweite und Wurfhöhe mechanische Wirkung, Auftreffwucht usw. bestes Löschmittel in der Brandklasse A keine Herstellung erforderlich preiswert</p>	<p style="text-align: right;">263.</p> <p>Brand <u>in Windrichtung</u> angreifen Flächenbrände <u>vorne beginnend</u> ablöschen <u>Tropf- und Fließbrände von oben nach unten</u> löschen <u>Genügend Löschmittel auf einmal einsetzen</u>, nicht hintereinander <u>Vorsicht vor Wiederentzündung.</u></p>
<p style="text-align: right;">266.</p> <p>Rauchfangbrand, Metallbrand, Mineralölbrand, Gefahrgut mit der Kennzeichnung "X" in der Warntafel</p>	<p style="text-align: right;">265.</p> <p>Sand, Wasser (harter Vollstrahl), Sonderlöschmittel</p>
<p style="text-align: right;">268.</p> <p>C-Strahlrohr bei 4 bar Vollstrahl 5 m, Sprühstrahl 1 m.</p>	<p style="text-align: right;">267.</p> <p>Einsatz nur in geschlossenen Räumen möglich Leichtschaumgeneratoren sind teuer schwierige Förderung des Schaums Schaumerzeugung im Winter problematisch</p>
<p style="text-align: right;">270.</p> <p>In Niederspannungsanlagen (bis 1.000 Volt) <u>1 m</u></p>	<p style="text-align: right;">269.</p> <p>Bei Niederspannungsanlagen: Flamm- und Glutbrandpulver jeweils 1 m. Bei Hochspannungsanlagen: Flammbrandpulver 5 m Glutbrandpulver darf nicht verwendet werden!</p>

271.

Welche Mindestabstände sind in elektrischen Hochspannungsanlagen (über 1.000 Volt) von unter Spannung stehenden Teilen beim Einsatz von Wasser als Löschmittel einzuhalten?

272.

Welcher Sicherheitsabstand ist zu unter Spannung stehenden Hochspannungsfreileitungen (bis max. 110.000 Volt) einzuhalten?

273.

Welcher Sicherheitsabstand ist zu einer gerissenen und den Boden berührenden Hochspannungsfreileitung oder zu Gegenständen (Fahrzeug, Bauwerk, Baum, etc.), die mit der Leitung in unmittelbarer Verbindung stehen, einzuhalten?

274.

Wann darf der Sicherheitsabstand zu einer Hochspannungsfreileitung oder zu einem Gegenstand (Fahrzeug, Baum etc.), der mit dieser Leitung in unmittelbarer Verbindung steht, unterschritten werden bzw. Teile der Hochspannungsfreileitung durch Einsatzkräfte berührt werden?

275.

Welche Aufgaben hat der Katastrophenhilfsdienst?

276.

Welche taktischen Einheiten gibt es im Katastrophenhilfsdienst?

277.

Was ist eine KHD-Bereitschaft?

278.

Wie setzt sich eine KHD-Bereitschaft zusammen?

279.

Wie können KHD-Einheiten angefordert werden?

280.

Welche Wasserfahrzeuge verwendet die Feuerwehr?

272.

Im Bereich von Hochspannungsfreileitungen muss ein Sicherheitsabstand von mindestens 3m eingehalten werden.
Dieser Abstand darf mit keinem Körperteil oder Geräteteil (z.B. Leiter oder Einreißhaken) unterschritten werden.

271.

C-Strahlrohr	Vollstrahl 10 m, Sprühstrahl 5m,
Wasserwerfer	Vollstrahl 30 m

274.

An nicht isolierte Teile einer Hochspannungsfreileitung dürfen sich Einsatzkräfte erst annähern bzw. diese Teile berühren, wenn eindeutig feststeht, dass die Leitungsanlage freigeschaltet und geerdet ist.

273.

Es ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 20m, bei Fahrleitungsanlagen von Eisenbahnen von mindestens 15m, rund um die Schadensstelle einzuhalten und als Gefahrenzone abzusichern.
In diesem Bereich bildet sich, aufgrund der Stromableitung gegen Erde, ein sogenannter Spannungstrichter, der zu einer lebensgefährlichen Schrittspannung führt.

276.

KHD-Zug und
KHD-Bereitschaft

275.

Die überörtliche Hilfeleistung bei Katastrophenfällen und bei größeren Einsätzen zur Unterstützung und / oder Ablösung der eingesetzten Feuerwehren.

278.

KHD Bereitschaftskommando
KHD Kommandozug
1., 2., 3., 4. Und 5. KHD-Zug
6. KHD-Zug (Wasserdienstzug)

277.

Die KHD-Bereitschaft ist eine für Katastrophen oder größere Einsätze aufgestellte Einheit eines Feuerwehrbezirkes und setzt sich aus Fahrzeugen, Geräten und Mannschaft dieses Feuerwehrbezirkes zusammen.

280.

Feuerwehrezillen,
Schlauchboote mit und ohne Motor,
Motorzillen,
Arbeitsboote,
Feuerwehrrettungsboote.

279.

KHD-Einheiten können angefordert werden:

- Im Bezirksbereich von der Bezirksverwaltungsbehörde beim BFKDTEN.
- Im Landesbereich von der NÖ Landesregierung beim LFKDTEN.

Die Einsatzgenehmigung erteilt in allen Fällen der LFKDT.

281.
Welche Aufgaben hat die Dammwache?

282.
Wann besteht für einen Damm akute Gefahr?

283.
Wie kann man einen Dambruch verhindern?

284.
Was ist bei einer Dammerhöhung zu beachten?

285.
Wie ist ein Dambruch zu schließen?

286.
Wer ist für die Ausbildung in der Feuerwehr verantwortlich?

287.
Was ist bei der Erstellung des Ausbildungsplanes zu beachten?

288.
Nach welchen didaktischen Grundsätzen ist die Ausbildung zu gestalten?

289.
In welcher Reihenfolge geht der Ausbilder in der "Anlernstufe" vor?

290.
Welche Ziele sind in der Festigungsstufe zu erreichen?

282.

Wenn sich Risse auf der Wasserseite der Dammkrone zeigen oder wenn das durchdringende Sickerwasser trübe am Dammfuß austritt.

281.

Den Damm bei Hochwasser zu beobachten und Schäden sofort der Einsatzleitung zu melden.

284.

Der Dammfuß muss mit Steinen oder Sandsäcken beschwert werden.

283.

Wenn die Einrissstelle rechtzeitig erkannt und mit Sandsäcken, großen Steinen und Dichtungsmaterial unter Wasser verdämmt wird.

286.

Der Feuerwehrkommandant.
Er kann auch den Feuerwehrkommandantstellvertreter oder ein anderes geeignetes Feuerwehrmitglied mit der Aufgabe des Ausbildungsleiters betrauen.

285.

1. Abdrängen der Strömung (durch Rauhbäume, Hilfsdamm u.ä.)
2. Befestigung der noch stehenden Dammköpfe (Strauchwerk oder Pfahlschutz mit Sandpackung)
3. Schließen der Dammlücke mit Behelfsdamm (Pilotierung, Pfostenwand, Sandsackverbauung)

288.

Die Ausbildung soll anschaulich, zeitgemäß und wirklichkeitsnahe sein.
Der Teilnehmer soll mitarbeiten können.
Eine Erfolgskontrolle zur Sicherung des Lernstoffes ist durchzuführen.

287.

Die örtliche Gefahrenerhebung, der Mannschaftsstand, die Ausrüstung der Feuerwehr und allfällige Bestimmungen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.

290.

Die Teilnehmer sollen durch oftmaliges Üben Sicherheit und automatisches Handeln erreichen.

289.

Der Ausbilder zeigt Tätigkeiten oder Geräte selbst vor und erklärt sie.
Der Ausbilder lässt die Teilnehmer die Tätigkeit machen und erklären.
Der Teilnehmer übt unter Anleitung.

291.
**Welche Ziele sind in der
Anwendungsstufe zu erreichen?**

292.
**Nach welchen lernpsychologischen
Grundsätzen ist die Ausbildung zu
gestalten?**

293.
**Nach welchen Kriterien sind
Übungsziele festzulegen?**

294.
**Welche Schwerpunkte hat eine
Übungsbesprechung zu enthalten?**

295.
**Welche Voraussetzungen müssen
Teilnehmer im Zuge der allgemeinen
Feuerwehrausbildung für das Modul
„Abschluss Truppmann (ASMTRM)“
erfüllen?**

296.
**Welchen Umfang hat die jährliche
Inspektion der Feuerwehr durch den
Bezirksfeuerwehrkommandanten?**

297.
**Warum muss bei Einsätzen und
Übungen Einsatzbekleidung getragen
werden?**

298.
**Was gehört zur Schutzbekleidung
beim Brandeinsatz?**

299.
**Was gehört zur Schutzbekleidung beim
Schadstoffeinsatz?**

300.
**Warum ist die Einsatzbekleidung nach
jedem Einsatz sofort zu reinigen?**

292.

aktiviere die Teilnehmer
(durch Fragen, praktisches Tun, eigene Erfahrung)
gliedere und wiederhole zwischendurch
sprich immer mehrere Sinne an
(verwende Medien, Skizzen, Bilder, Modelle, Geräte)

291.

Die Teilnehmer sollen die erworbene Ausbildung unter einsatzmäßigen Bedingungen richtig anwenden können.

294.

Der gesamte Ablauf soll allen Teilnehmern erklärt werden.
Alle positiven und negativen Punkte sollen aufgezeigt werden.
Alle aufgezeigten Fehler müssen richtig gestellt werden.

293.

Nach den Einsatzanforderungen
Ausbildungsstand
Nach den vorhandenen Geräten

296.

Die Inspektion hat neben den Punkten der Niederschrift auch Schwerpunktthemen zu enthalten, welche jährlich durch den Bezirksfeuerwehrkommandanten ausgewählt werden.

295.

- Aktives Feuerwehrmitglied
- Absolvierung der erforderlichen Basisausbildung (Ausbildung in der eigenen Feuerwehr, Ausbildung auf feuerwehrübergreifender Ebene und Ausbildung bei externen Organisationen (Unterweisung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen))

298.

Schutzstufe 1 - Einsatzbekleidung
(Schutzbekleidung für die Brandbekämpfung)
Schutzstufe 2 - Teilschutzbekleidung -
Reflektierende Schutzkleidung (thermische Strahlung)
Schutzstufe 3 - Vollschutzbekleidung -
Reflektierende Schutzkleidung (thermische Strahlung und Flammen)
Schutzstufe 4 - Spezialschutzbekleidung -
Kombination aus Chemikalienschutzkleidung und reflektierender Schutzkleidung

297.

Zum persönlichen Schutz vor allgemeinen Gefahren bei Einsätzen und Übungen.

300.

Um Schadstoffe, die sich während des Einsatzes in der Einsatzbekleidung festgesetzt haben, zu entfernen.

299.

Schutzstufe 1 - Einsatzbekleidung -
Einsatzbekleidung mit
Chemikalienschutzhandschuhen und Stiefeln
Schutzstufe 2 - Teilschutzbekleidung -
Chemikalienschutzanzug nicht gasdicht
Schutzstufe 3 - Vollschutzbekleidung -
Chemikalienschutzanzug gasdicht
Schutzstufe 4 - Spezialschutzbekleidung -
Kombination aus Chemikalienschutzanzug und reflektierender Schutzkleidung

301.

Welche Ausbildungsmittel stehen für die Basisausbildung zur Verfügung?

302.

Was sind Feuerwehrpeers?

303.

Was bedeutet bei einem Einsatz ein Dauerton mit der Autohupe?

304.

Welche Anordnungen kann der Gruppenkommandant bereits vor oder auf der Fahrt zum Einsatzort treffen?

305.

Welche Maßnahmen sind nach dem Einrücken in das Feuerwehrhaus bei Einsatzende zu veranlassen?

**Disziplin „Fragen aus dem Feuerwehrwesen“ für den Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold für das Bundesland Niederösterreich
lt. den Bestimmungen Version NÖ
1/2024**

Die Fragen mit farblich gekennzeichneten Nummern, z.B.

305.

kennzeichnen jene Fragen, die bereits vor oder zu Beginn der Vorbereitung gelernt werden sollten, weil diese zur Lösung für diverse andere Disziplinen vorausgesetzt werden (ohne Gewähr auf Vollständigkeit!)

<p>302.</p> <p>Feuerwehrpeers sind speziell ausgebildete Kräfte zur <u>psychologischen Erstbetreuung</u> von Feuerwehrmitgliedern <u>nach belastenden Ereignissen</u> (Tote, Schwerverletzte)</p>	<p>301.</p> <p>NÖ Feuerwehr Basiswissen (Lernbehelf und Ausbilderleitfaden) WD (Wissensdatenbank) ÖBFV Heft 122 Power-Point-Präsentationen Fachschriftenhefte NÖ Feuerwehrgesetz, NÖ Feuerwehrordnung und Dienstanweisungen Video Lehrbehelfe des NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrums Sonstige Fachliteratur</p>
<p>304.</p> <p>Absetzen der <u>Ausrückmeldung</u> auf ordnungsgemäße <u>Einsatzbekleidung</u> achten <u>Mannschaft einteilen</u> Mannschaft auf den Einsatz <u>vorbereiten</u></p>	<p>303.</p> <p>Es bedeutet <u>Gefahr in Verzug</u>. <u>Rückzug</u> <u>Sammeln</u> beim Fahrzeug <u>Feststellen der Vollzähligkeit</u> durch den Gruppenkommandanten</p>
	<p>305.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Einrückmeldung</u> absetzen • <u>Einsatzbereitschaft</u> herstellen • <u>Hygienemaßnahmen</u> <u>Einsatznachbesprechung</u>

Hinweis zum Drucken der Fragenkarten:

Die einzelnen Blätter doppelseitig ausdrucken (Seite 2 auf der Rückseite der Seite 1 usw.).

Dies kann z. B. erfolgen

- a) durch Einstellung von Duplex-Druck in den Eigenschaften des Druckers (Bezeichnung vom Drucker abhängig) oder
- b) zuerst alle ungeraden Seiten drucken, dann auf der Rückseite alle geraden Seiten drucken

Dann entlang der Linien die Karten ausschneiden.